

hebt als Gegenleistung große Geldzahlungen hervor; entgegen manch jüngeren Auffassungen in der Forschung belege dies die Hochschätzung von Freiheitsrechten durch Bürger. – Im Vorgriff auf seine inzwischen erschienene Monographie „Silber und Macht“ (2014) skizziert Dariusz ADAMCZYK (S. 299–317) Aufstieg und Niedergang des Handelsplatzes Jumne/Wollin vom 9. bis 11. Jh. – Michael ROTHMANN (S. 318–333) kontrastiert ma. Einstellungen zu Geld, Münzen, Markt und Wucher mit heutigen Entwicklungen. – Forschungspolitisch und -geschichtlich aufschlussreich wirkt der Gegensatz zwischen Thomas VOGTHERR (S. 55–66) und seinem traditionellen Bild von Möglichkeiten und Grenzen einer Landesgeschichte Niedersachsens einerseits sowie andererseits Karl H. SCHNEIDER (S. 43–54) und dessen Ausführungen über ‘Angewandte Regionalgeschichte’, ein Neologismus, der – unabsichtlich, aber treffend – die Funktion dieses Faches als Magd politischer Landesplanung entlarvt. Eine tiefergehende Reflexion über Landesgeschichte als Methode fehlt in beiden Beiträgen. K. B.

Early medieval Ireland and Europe: Chronology, contacts, scholarship. A Festschrift for Dáibhí Ó Cróinín, ed. by Pádraic MORAN / Immo WARNTJES, Turnhout 2015, Brepols, XXIX u. 723 S., Abb., Tab., ISBN 978-2-503-55313-9, EUR 150 (excl. VAT). – Der stattliche Band von mehr als 700 Seiten versammelt 27 Aufsätze von Freunden, Kollegen und ehemaligen Schülern des irischen Mediävisten Dáibhí Ó Cróinín, dessen vielfältige Beiträge zur Erforschung des irischen Früh-MA damit eine seit langem gebührende Ehrung erfahren. Bemerkenswert ist die wissenschaftliche Substanz der einzelnen Kontributionen, die das fragliche Forschungsgebiet oftmals erheblich voranbringen oder zumindest tiefergehende Denkanstöße liefern. Ein hervorragendes Beispiel sind die vier am Anfang stehenden Kapitel zu „Early Irish History and Chronology“, angeführt von einer kunstvollen Revision der Lebensdaten des Hl. Columba von Iona durch Daniel P. MCCARTHY (S. 3–32). Der sich anschließende Beitrag des Mitherausgebers Immo WARNTJES offeriert eine ausführliche, auf neuen Quellen und Einsichten fußende Studie zur irischen Osterkontroverse des 7. und frühen 8. Jh. (S. 33–97), welche auf eine umfassende Revision bisheriger Weisheiten zu Chronologie, Gegenstand und Hintergründen dieses zentralen Kapitels keltischer Kirchengeschichte hinausläuft. Dieselbe Kontroverse dient Eric GRAFF als Argument bei seinem Vorschlag, den häufig geschmähten *Catalogus sanctorum Hiberniae* vorzudatieren (S. 99–117), während Masako OHASHI damit den Kontext für Bedas *Epistola ad Wicthedum* (725/31) erhellt (S. 119–135). Es folgen drei Abschnitte, in denen die Kulturkontakte Irlands zur europäischen Umgebung beleuchtet werden. Colin IRELAND findet irische Gestaltungsmerkmale in der angelsächsischen *Vita Papst Gregors des Großen* (S. 139–178). Anthony HARVEY beschäftigt sich mit der Rolle der lateinischen Sprache im Leben der walisischen Kelten (S. 179–202). Paul RUSSELL dokumentiert irischen Einfluss in walisischen Glossen des 10. Jh. (S. 203–214). Pierre-Yves LAMBERT sammelt Belegstellen für die irische Praktik des *pretium benedictionis* (S. 215–223). David HOWLETT demonstriert numerologische Kunstfertigkeiten in „Two Irish Jokes“ (S. 225–264). Pádraig P. Ó NÉILL gibt